

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 22/16 S

L 15 SO 115/15 (LSG Berlin-Brandenburg)
S 184 SO 2103/12 (SG Berlin)

.....,

Kläger und Beschwerdeführer,

g e g e n

Land Berlin,
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin,

Beklagter und Beschwerdegegner.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 19. Juli 2016 durch
die Richterinnen **S i e f e r t** sowie die Richter **M u t s c h l e r** und
S ö h n g e n
beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen den Beschluss des Landessozialgerichts Berlin-
Brandenburg vom 11. Mai 2016 wird als unzulässig verworfen.

Außergerichtliche Kosten des Beschwerdeverfahrens sind nicht zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Der Kläger begehrt Prozesskostenhilfe (PKH) für ein Berufungsverfahren. Das Landessozialgericht (LSG) Berlin-Brandenburg hat den entsprechenden Antrag mit Beschluss vom 11.5.2016 abgelehnt, weil die beabsichtigte Rechtsverfolgung aussichtslos sei. Gegen diesen Beschluss hat der Kläger mit Schreiben vom 15.5. und 18.5.2016 beim LSG "Rechtsmittel wegen Ablehnung von PKH Verfahren" eingelegt, das an das Bundessozialgericht (BSG) weitergeleitet wurde.
- 2 Das Rechtsmittel, das der Senat nur als Beschwerde auslegen konnte, ist unzulässig. Der Beschluss des LSG vom 11.5.2016 ist, worauf das LSG in der Entscheidung zutreffend hingewiesen hat, gemäß § 177 Sozialgerichtsgesetz (SGG) mit keinem Rechtsmittel, auch nicht mit einer Beschwerde an das BSG, anfechtbar. Die Verwerfung der Beschwerde des Klägers erfolgt ohne Beteiligung der ehrenamtlichen Richter in entsprechender Anwendung des § 169 SGG.
- 3 Die Kostenentscheidung beruht auf der entsprechenden Anwendung des § 193 Abs 1 SGG.

